Lutherus in Coelum

Inscriptus [illegible] de [illegible]
Vocandi [illegible] [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567469719-10/fragment/page=1
Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Georg 986

Landesbücherei * Dessau *

Georgs-B.

486.

37

Summarium der brieff auß Candia- von geschichte der Stat Rodis wie die dē Turcken obergeben ist worden.

Sum̃arium der brieff auß Candia vō geschichten der stadt Rodiß.

¶ Man hat berichts auß den brieffen/des .xviij. tags Decembris/wie das in Candia ankōmen were/herr Anthoni Maloni/des durchleuchtigen Vice Re in Sicilia Rathe vnd diener/der des .xx. tags deßselbē monats zu Rodiß were bey nachts außgefaren/der selbig het vō vbergebung Rodiß gesagt/der gestalt.

¶ Das auff .xxix. November hette der Türck einē anlauf an Rodiß furgenomen/an einem ort/da es bey .xv. schritt weyt offen stunde/vñ als man sagete/erwo also eingefallen were/aber die Rodiser hettē sich gar trostlich gewert/bey funff tausend der Türckē/mit gar kleynem schadē der yren/erschlagen. Und so sie ein grosser regen nit hette verhindert/hetten sie ein tapffern abbruch gethan den Türcken/furnemlich den yhenen/die mit vnauffhorlichem schiessen aus handtbuchsen/die yren heffig beschedigten. Dasselbig was auch das schedlichst geschutz/von dem die lewt in der stat meer dan von keinem andern verletzt wurden.

¶ Das auff .ix. tag Decembris geschickt hette der Turck zum Hochmeister/begerende/das er dē mitgesandten brieff wolte verleßen/d Hochmeister hette dz angenomen Im selben brief wer diser beschluß gewest das er der Turck entlich entschlossen were/dise belegerūg der stat Rodiß/nun meer zuuolenden/vñ wolt ym hiemit anzeygt habē/wolt er ym die blosse stat (dieweil er sampt den seinen/mit habe/guttern/vnd geschutzt abziehen/dartzu er ym auch raums genug vñ sicherung geben wolte) auff geben/so ers also der gestalt auff nemen. Der Hochmeister nam ym bedacht zu antworten drey tag. Welchs gleich was wie ein anstandt zu beyder seyten. Also beratschlagte er dises allein bey seinen Ordeßlewtē. Aber dz anör volck zu Rodiß/den vō disem thun gar nichts angezeygt wurde/das kam zu handt in einen arckwon/das sie yendert verkaufft nō veruntrewet wurden. Fiengē an/erstlich auffrurig zuwerden/nachmals auch zu den waffen zu greiffen. Als aber der Turck das vermerckte/als ob er mit worten vmbgefurt wurde/gleich wōsins dē/des er sich vermuter. Schickt er anderweyd zum Hochmeister/mit beger einer endtlichen beschließlichen antwort. Wo ym aber die nit gebē wurd/wolte er das best vñ boseste thun/so er ymer mochte/het sich keck lich erzeygt. Wo er aber nochmals den vorgegebnen pact wolt also annemen/wolt er ym hiemit zehen tag frist haben geben/darin er sich mit den seinē/vñ wz ym darzu gefellig were/mochte zu schiff hinweg thun Ob er auch gebruch an schiffen hette/wolt er sich hiemit erpotten haben ym drey oder vier grosse Halleen von den seinen darzu leihen. Aber

der Hochmeyster/damit er auch handtlete mit yedermans wissen/Berufft er zustund ein versamletten Rat/nit allein von seinen Ordens leuten/sonder auch von den furnembsten vom volck/der stat Rodiß. Vñ nach langem vñ hohem ratschlagen/nach gelegenheyt vñ ferligkeyt aller sachen/wurde einhelligklich beschlossen/des Turcken furschlag vñ erbieten anzunemen. Als man nun in handlūg stunde/welcher gestalt alles vñ yedes solte gehalten werdē begerte der Turck.xxv. der furnēbsten vom orden. Dergleichen auch.xxv. von der gemein auß der stat/zu frydburgen oder geyßlern/damit alle sach mochte dester frydsamer vñ rwigsten volzogen werden. Dagegen verwilligte er sich das sein here auff.vi.welltsch meyl solte von der stat hyndan ziehen/vnd die Armata auf dem Meer ziehen gen Phischo/vñ alsō ist es alles beschlossen worden/am Sunabent den.xx. Decēbris/bey zweyen stūden vor nachts. vñ die Beyßler sind ins Turckē leger gezogē/vñ zwen Bassa/aō Hawbtmenner des Turcken/haben des andern tags sollen in die stat einziehē Ist alda widerūb dem Hochmeister zugesagt/das des Turckē wil vñ meynung sey/das ym alles gehalten werde/was ymzugesagt sey.

¶ Vrsachen der vberliberūg Rodiß/het er diese angezeygt/das die einwoner durfftig/vnnd schier zuuerschleyß aller yrer Munition komen worden/das die gantz stat schier zerbrochen vñ verfallen were/also dz schier kein obdach meer/weder an hewsern/thurnen/oder yendert einem gebew meer werde vnzerschossen oder vnzerfallē gewest/dz auch solchs niemāts glewblich were/dan der es gesehē hette Speiß mocht vileicht noch auff.vi.monat verhanden gewesen sein/aber an wein hetten sie mangel. Hette auch gesagt/das vber vier tausent man(die zum ernst tuglich)nit verhanden gewest weren. Aber die weyber vñ kinder hetten sich treffenlich seer vñ wunderbarlich gearbeytet vnd gemühet zu villerley sachen/vnd das ynen eynig hilff oder rettung nie zu komen sey/die furnembst vrsach diser vbergebung.

¶ Sagt weyter das auff.vi.tag Decēbris ein Nopolitaner schiff zu Rodiß ankōmen were/geladen mit weinn/aus Candia/des so der Turck wer innen worden/so hohen verdueß gehabt/das er seinen obristenn hawbtman/so die Swardia im Meer innen gehabt/hab wollen todtē lassen/hab auch nachmals ein seer grosse zall Galleen auff dem Meer/weyt vnd breyt bestellen lassen.

¶ Außschreyben auff.vi. Januarij aus Candia/hat man/wie daselbst ein schiff ankōmen/welchs auff andern ditto/zu Rodiß bey nachts were außgefaren mit allerley gesindts aus Candia/sagete ō Patron desselbigen als die vberantwortūg Rodiß beschehē/wer ō Hochmeyster am donnerstag/das ist den ersten Januarii von Rodiß wegk gefaren/

auff seinem grossen Schiff/ vnd mit dreyen Galleē sampt allen andern Schiffen/die diß mals im Porte gewesen / darauff hab man geladen/ von allem dem das sie gewolt vnd genugt haben/sampt dem geschutz so vil zu disen schiffen not gewest wer/vnd als er darfur halt/ So acht er gentzlich/das der Hochmeyster noch auff diser fart seinen weg auff Landia zunemen were.

¶ Am freytag/das ist der.xxvi.tag Decembris/sey der Turck in eygner person in die stat Rodiß eingezogen/vñ als man sagt/solt er biß auff funf ten Januarij alda bleyben/vñ von dannen ziehen wollen auffs rechte landt/Alphischo/Sagte auch das die Turckische Armata vil volcks v berschiffte auffs rechte landt/solte auch daselbst verharren biß auff dē Mertzen/damit mitler zeyt die Stat widerūb mochte erbawen vñ be festiget werden/nachmals wolten sie ziehen Alstreto.

¶ Es sollē sich auch ire vil pactisiert habē auff d Insel Rodiß zupleybē.

¶ Auß schrifften des.vij. Januarij/auß Landia/hat man/wie das der Haubtman Vidal/ein Frantzoß/alda ankomen were/mit einer groß sen Galleen/seer vbel gerusstet/die er dann het wollen wider zu richten vnd versorgen lassen/der selbig wer auch von Rodiß komen/hette ge sagt/das die grosse not sie gedrungen hette/die stat zu vbergeben/aus vrsachen/das bey zweyen Monatē were/das sie mangel an puluer ge habt zum grossern geschutz/vñ des nit mer gehabt/dan allein zun häd buchsen/vnd der gleichen kleinem geschutz. Und das darumb/das sie im anfang seer vil puluers hetten verbraucht/dañ sie hefftige vnd tro stliche wer gethan/sich nit versehen/das dise belegerung/sich so lang solte verweyrt haben. Als aber die Turcken vermeckt hetten das yhre gegraben gruffren zweyfellig/nyndert wolten vaseln/dañ von.liij.wur den ynen die.xxxv.gebrochenn/vnterstunden sie sich durch Bock oder Igel in die stat zukomen/wie dan beschehen an vilen ortten in vil hew ser komen seind. Und was gleich wunderbarlich das man sie sahe al lenthalben schon in die stat gekomen sein / vñ nit muglich ynen wider standt zuthun/also das von noten was sich zuergeben/verwunderten sich doch nit wenig/das der Turck sie solt der gestalt auffnemen / die weyl doch die stat gleich gantz vñ gar in seinem gewalt stunde/yedoch waren sie zu fryden mit den pacten/wie oben.

¶ Auff.xxvi.Decembris sey der Turck eingeritten/vñ am Newen iars tag/saß der Hochmeyster auff Galleen vñ sein grosses schiff sampt an dern siben Galleen/mit seiner habe/aber wenig geschutz/vnd auff das groß schiff/ist nit meer dan vier Notschlangen gegeben/deßgleichen auff die andern auch nit meer. So hat mā yn gar wenig andere waffen.

gelassen/etlich mussen one schwert hinwegk ziehen.

¶ Sagte weyter/das der Turck hette lassen ein beruffung machen/dz alle die ihenen/so zu Rodiß vnd auff der Inseln wolten bleyben/solten vnd mochten frey sicherlich mit habe vnd gut bleyben/der gestalt/das sie noch in nehst kunfftigen dreyen iaren solten dise wal haben/so ynen das anwesen nit gefiel/nochmals macht hette/sich von dannē zuthun/welche aber furtter zubleyben sich entschlussen/solten funff iar lang die nehsten/von allen auflagen vnd beschwerden gefreyt sein/mit fernerm zusagen/das ynen keiner yrer sohn oder andere der yrenn solten benotiget werden Bianitzeri/das ist/ein reysiger zuwerdenn/oder bey den thorn zuhutten.

¶ Bey den Turckē were dise gemeine sage gewest/das man verordnet hett zwey hūdert subtiler Galleen zu zurstē/dz er auch zu seiner Armata kem/andere ort vō schiffen haben wolte dañ dise/das sie es dar fur halten/das alle andere ynen zu disem thun vnnutze werē. Sich hette auch die Turcken des weyter merckē lassen/dz ō erste angriff/so sie nun meer vor hetten/solte gegen Rom geschehen/anzukomen in Puglia.

¶ Man vernemt allenthalben/das der Turck in disem furnemen ein treffenliche anzall volcks verlorn habe/das in schlachtungenn/durch kranckheyt/vnd sturmen sey vmbkomen

¶ Es were auch dem Turcken eingeben worden drey schloß/so auff ōr Inseln gelegē/Nemlich Lindo/Pherado/vñ Monolito/das auch ōr herr vō sanct Ueyt gefaren were/mit einer Galleen/das er ym einantwortet zwey schloß/das ein Longo/das ander sancti Petri genant.

¶ Auß schrifften geben den.ir. Januarij in Candia/hat man/wie daselbst wer ankommen/herr Gabriel Sarato/ein Bartzelloneser Edelman/der da etwa lange zeyt zu Rodiß gewondt/vnnd die Saiffnarey innen gehabt/were auch seer reich darob worden/der selbig were des andern tag Januarij zu Rodiß auß gefaren/der hette auch angezeigt das die Rodiser die not zu auffgebung der Stat gezwungen het/dañ dem wer eygentlich also/wo etliche tag darvor yendert hülff oder rettung gekomen wer/so wer eygentlich der Turck abgezogen/vñ seinem furnemen abgestanden. Aber so es nun nit geschehenn/weren sie mit vilen sturmen vnauffhorender vnrwe vnd arbeyt/zu diser letzten vnd hochsten not gedrungen/Dann do sie mangel an pulver gehabt/kein ander geschutz meer dañ nur hantbuchsen/hackenbuchsen/vnnd dergleichen konnen gebrauchen/hetten sich die Turcken in wol verdeckten Bocken oder Igeln/gar biß an die Stat mauer hynzu gethan/zu

Antrist die mauren vnterhawen/grosse locher vnnd gruben darein gebrochen/dañ das geschutz daran lassen gehn/dardurch sie die mauren vñ was in der stat was zugrũdt geschossen/fast an allen orten. Es werẽ gleichwol noch etliche schutvõ erdtreich gemacht bliben. Aber teglich worden sie vmb auffgeben angesprochen werden/dan durch dise mittel weren die Turcken alle tag in die stat kom̃en. Sich haben auch die von Rodisz hoch verwũdert ober dem Turcken/das er die stat mit pacten solte auffnemẽ/dieweyl sie doch sunst sam gar frey in seiner handt gestanden. Uñ sie achteten das sollichs aus zweyen vrsachen beschehẽ wer. Erstlich darũb/so die võ Rodisz sehẽ wurdẽ/das sie mit gewalt erobert/vñ also alle sterben musten/wurdẽ sie sich bisz auff die hewtwerẽ vñ zweymal ynen grossern schaden zufugẽ dan sunst. Die ander vrsach die sie auch fur furnemlichen achten/sey die/das er der Turck die drey Schlosz/so auff der Insel gelegen/Longo vñ sanct Peters/mit gwalt hette mussen erobern/das dan vil mueh vñ zeyt gebraucht het.

¶ Als auff.xx.tag Decembris die pacten gemacht/vñ die Geyszler dem Turcken vberlibert worden/het sich der hochmeister/am.xxv.ditto personlich hinausz zum Turcken gethan zu ym in sein Zelt kom̃en/mit geburlicher reuerentz vnd schonen geschenckungen/auch dem Turcken sein handt gekust. Aber der Turck het ym nit ein eynig wort zugesprochen/allein ym ein kleyd angethan.

¶ Am selbigen tag were ins Turcken veld wider ankom̃en der Haubtman Forchatten vom angriff/der gegent Aliduli/vnd von der Grenitz des Sophisz/mit sich gebracht ein heer bey dreyssig tausent starck/seer hubsch volck vnd wolgerustet.

¶ Adi.xxvi.ditto het d' Haubtmã Acinaten (dẽ mã die ere der erobrũg vñ auffgab Rodisz wil zuschreyben) den Turcken zu gast geladen/der wer also zu fusz gerings weysz die stat vmbgangen/vñ also võ schrit zu schrit all ding fleyssig besichtiget/wie es an einem yeden ort gehaltẽ vñ gehandelt were wordẽ. In dẽ het sich d' Hochmeyster auff die statmauer/dem Turckẽ zu gesicht presentiert/yme seinen abschied mit seer kleglichen/yedoch holtseligen redenn angezeygt. Alhie hab ich obgemelter Gabriel gesagt/das yme einer/ders vom Turcken gehort/gesagt hab/dz der Turck zu dẽ haubtman gesprochẽ. Disem alten elenden man (het den hochmeister gemeynt) sol es on zweyffel hertzlich wee thun/võ hinnen also zuscheydẽ/das er alle sein herlikeit also hat verlorn/mich beyamertz dãnocht. Het der haubtmã geãtwort. Herr dz gibt dz gluck also.

¶ Auff den ersten tag des newen Jars/als Hochmeyster wolte abscheyden/sasse er auff ein subtile Galleen/vnd das grosse schiff yres Ordẽs

versicherte man/des gleichen die andern Schiff/Were die meynung also hinwegk zufaren gewest.

¶ Unkosten so dē ordē auf besoldūgē befestigūgen vñ anders in disem krieg wer auffgelauffen/wer bey hūdert vñ dreyssig tausent ducatē. die geschanckūg so man dē Turckē/sein haubtleuten/weybeln/Bianitzern vñ andern gethan/were nichts vnder.xxxv. biß in.xl. tausent ducaten.

¶ Item hette ferner angezeygt/das der Hochmeyster seins bedunckens nit vber.xxv. tausent ducaten mit sich herhinwegk gebracht/wz vō zierden sanct Johans kirchen werē gewest/Wer der Turck wol willēs gewest dem Hochmeyster die volgen zulassenn/als das ihenig das in seine pacten nicht gehorig. Aber was sunst des Tempels zugehor wer/das stundē ym billich alles zu.

¶ Aber der Hochmeyster het mit so holtseligen senfftmutigen worten vñ gleich sam mit freyem hein geben aller ding/den Turcken gestillet/das er zufryden was/das er nit meer genemen/dan ein gulden Maria bild vnd ein gulden Engel/vnd die neuntzehen buchstaben/das ist Aue Maria gratia plena/die waren gantz gulden/seer hubsch vnnd groß. Aber der Haubtman Achmaten/der wolts nur alles gar behaltē sonderlich sanct Johans handt/die wer vor auch sein gewest/Aber dz Turck was benugig/das er sie dem Hochmeyster ließ volgenn sampt andern heylthumb vnd sylbern gefessen.

¶ Item sagt das/das volck in der Insel fast alles bliben sey/von wegen yrer possession vnd guter. Aber das volck in der stat/mug fast die helfft vnd von Kriechen der meyste hauff bliben sein/das ander sey alles hinwegk gezogen.

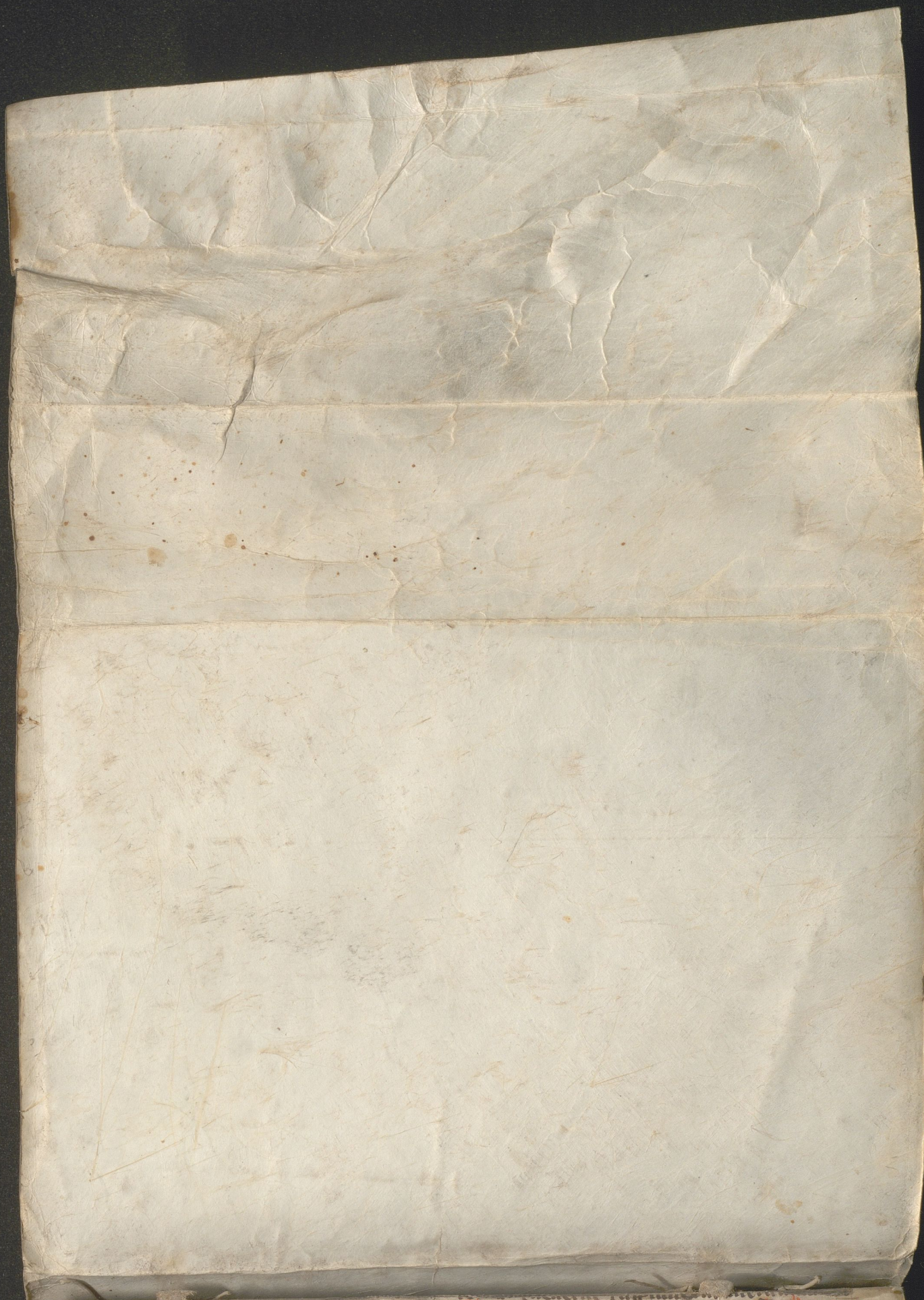
¶ Item das sey gewißlich war/das in disem thun seer vil Turcken sein vmbkōmen in sturmen/von kranckheyten vñ sunst verschmachungen. Von den in der stat/mug biß in drey tausent gestorben sein/darunter sey zwey hundert vnd dreyssig Ordens lewt. Also biß zu letzt verhandē gewest sein bey vier tausent werhaffter man/aber vil vnder ynen verwundt/vnd in ander weg beschedigt.

¶ Auff den andern tag Januarij/zu der zeyt der anbettūge/sey dz Turck in sanct Johans kirchen gangē/daraus er ein Moschga gemacht/vñ als er sein gebet volbracht/wer er auß der stat gangē/auff ein Galleen gesessen/daß gleichen sein heer gethan/was man nur von schiffen kūdte gehaben/darein vielen sie mit grosser vngestume vñ hitzigkeit/schifften hin gen Phischo. Uñ zu vnterhaltūg vnd besetzung Rodiß/were

alda bliben Sanzacko vonn Peona/welcher zu lande lag/ gegen dem schloß sanct Peters vber/vñ aus yrē selbst befelhe/gehort ym noch zu/ dz ym d̄ Turck verordnete zu beschutzūg der stat/noch tausent Gianitz eri/funf hūdert Asapi/drey hūdert Spachi/vñ sunst tausent man zu wi derbawen vñ teglich zu arbeyten. Auch.xx. Galleen/so lang biß die stat nach noturfft widerumb erbawen vnd befestiget werde.

¶ Auß schrifften des.xi.tag Januarij/hat man/das zu Cithra in Can dia ankom̄en were das grosse schiff der Rodiser herrn/sampt andern schiffen/auff welchem vil Ordens lewt gewest/mochte man auch abne men bey den selben schiffen/dieweyl sie vil guts mit sich gebracht/das der Turck glawben vnd trawen gehalten het.

¶ Aus dem letzern schreyben vnsers obristen Haubtmans/das geben ist in Candia Adi.v.Februarij/hat man vrkundt/das d̄ Hochmeyster vō Rodiß in der selben stat mit dreyē Galleen vñ einē grossen schiff an kom̄en were/dasselbig groß schiff ließ er mit sunderm hohem fleyß wi der zu richten. Das auch bey ym weren seer vil ritter/das er auch seer eylte von stat zufaren/vñ so vil man kundte an ym vermecken so wer er willens erstlich gen Rom nachmals in Franckreych zuschiffen.



Adversus arm.
tum primum
Cochleum.

986
Georgs-B.

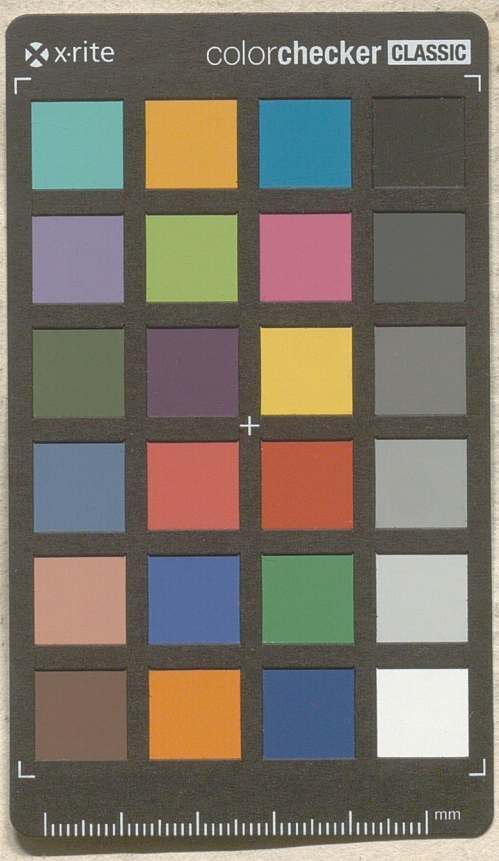
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567469719-10/fragment/page=13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567469719-10/fragment/page=14

Aduersus
Cocleum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567469719-10/fragment/page=16

Summarium der brieff auß Candia von geschichte der Stat Rodis wie die de Turcken en obergeben ist worden.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567469719-10/fragment/page=17